

Pädagogisches FORTBILDUNGS- PROGRAMM

2017

Bildungswerk der AWO



Inhalt

Vorwort	3
Teilnahmebedingungen	5
Kontakt	6
FORTBILDUNGEN FÜR MITARBEITERINNEN IN KINDERTAGESSTÄTTEN	7
Kinder turnen im Kindergarten	7
Bewegungsgeschichten im Hort und in der Grundschule	8
„Einen David hatten wir schon immer....“ – echte, gelebte Inklusion	9
Märchen: Herkunft, Bedeutung, Umsetzung	10
Vorhang auf! Theaterprojekte	11
Hallo, hallo, schön, dass du da bist! Morgenkreis als Bildungsanregung	12
Kreativer Kindertanz für Vorschulkinder sowie Kinder der 1. und 2. Klasse	13
Sprachschatz! Kreative Sprache im Vor- und Grundschulalter	14
smart, smarter, Smartphone – medienpädagogische Nutzung	15
Musik – Basiselemente der frühen Förderung	16
Vorschau 2018: Theaterluft schnuppern	17
Vorschau 2018: Die stade Zeit – Lärmbelästigung am Arbeitsplatz	18
FORTBILDUNGEN FÜR LEHRKRÄFTE UND PÄDAGOGISCHES PERSONAL IN DEN SCHULEN	19
Anmeldeformular	24
Dozententeam	25

Ein Leitsatz der Arbeiterwohlfahrt lautet:

Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.



Dazu braucht es ein solides Fundament, das den alltäglichen Strudeln standhält, und auf dem Stein für Stein aufgebaut werden kann.

Bildung baut Brücken zu Gebieten, die unerreichbar erschienen: für jeden Menschen und für jedes Alter, für die pädagogischen Kräfte, die mit Kindern arbeiten ebenso wie für die Kinder selbst.

Während das Interesse der ganz Kleinen von allem geweckt wird, weil sie um sich herum stets Unerforschtes finden, bergen für größere Kinder besonders unbekannte Ufer Anreize zu bahnbrechenden Entdeckungen. Sie lernen mit Freude, immer und immer wieder Neues kennen.

*So richten wir unser Fortbildungsprogramm vor allem an die, denen die **Großen** ihre Sicht der Dinge nahebringen.*

Natürlich sind in vielen Einrichtungen die **Großen** eher selten unter sich, dennoch sehen wir es als Chance, einerseits in altersgemischten Gruppensituationen, über ein Repertoire zu verfügen, das den älteren Kindern altersentsprechende Anregungen bietet, ohne die jüngeren Kinder auszuschließen oder Kinder, die sich in einem Bereich auf einem anderen Entwicklungsstand befinden. Andererseits sollen gerade Angebote für Vor- und Grundschulkinder diesen angemessene Lernerfahrungen ermöglichen.

Wir sehen uns dabei als Partner für lebenslanges Lernen in Ihrem



aus des
Lernens.

Sie lernen mit den Kindern, wir lernen mit Ihnen und die Einrichtung lernt mit uns allen, sich weiterzuentwickeln.

Wir kommen auch gerne zu Ihnen ins Team und erfüllen Ihre Fortbildungswünsche passgenau.

Bildungswerk der AWO im April 2017

Teilnahmebedingungen

Anmeldung

- per E-Mail: info@awo-ndb-opf-de
- per Fax: 0941/466 288-28
- per Post: Bildungswerk der AWO
Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e. V.
Brennesstr. 2, 93059 Regensburg
- über FIBS: fortbildung.schule.bayern.de (nur für Lehrer, nicht alle Veranstaltungen)

Bitte senden Sie uns Ihre vollständige Anmeldung frühzeitig zu. Sie erhalten eine verbindliche Zusage per E-Mail, sobald die Mindestteilnehmerzahl erreicht ist.

Bei zu geringer Teilnehmerzahl zwei Wochen vor der Veranstaltung behalten wir uns vor, die Fortbildung abzusagen.

Abmeldung:

Eine kostenfreie Abmeldung ist nur möglich, wenn Sie einen Ersatzteilnehmer stellen oder jemand von einer eventuellen Warteliste nachrücken kann. Ansonsten wird die gesamte Kursgebühr fällig.

Sollte die Mindestteilnehmerzahl auch nach Ihrer Absage bestehen, schreiben wir Ihnen die Kursgebühr für einen Kurs aus unserem Angebot innerhalb der nächsten sechs Monate gut.

Zahlungsbedingungen:

Bitte überweisen Sie den Teilnahmebetrag erst nach Erhalt der Rechnung. Diese senden wir Ihnen circa eine Woche vor der Veranstaltung zu.

Fahrtkosten werden nicht erstattet.

Teilnehmerzahl:

Die Teilnehmerzahl beträgt 8 - 24 Personen, falls nicht anders angegeben.

Zielgruppe:

Unsere Ausschreibungen richten sich jeweils an eine bestimmte Zielgruppe. Sollten Sie dieser nicht angehören, setzen Sie sich bei Interesse bitte mit uns in Verbindung, um zu überprüfen, ob die Veranstaltung Ihre Erwartungen erfüllen kann.

Unser gesamtes Programm richtet sich an weibliche und männliche Personen.

Teamfortbildungen:

Sollten Sie eine Veranstaltung aus unserem Programm für das gesamte Team Ihrer Einrichtung wünschen, machen wir Ihnen gerne ein Angebot für die Durchführung in Ihrer Einrichtung oder an einem anderen Tagungsort.

Wir stimmen unser Angebot gerne mit
Ihrem Bedarf und Ihren Wünschen ab!
Setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Kontakt: Bildungswerk der AWO

Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V.

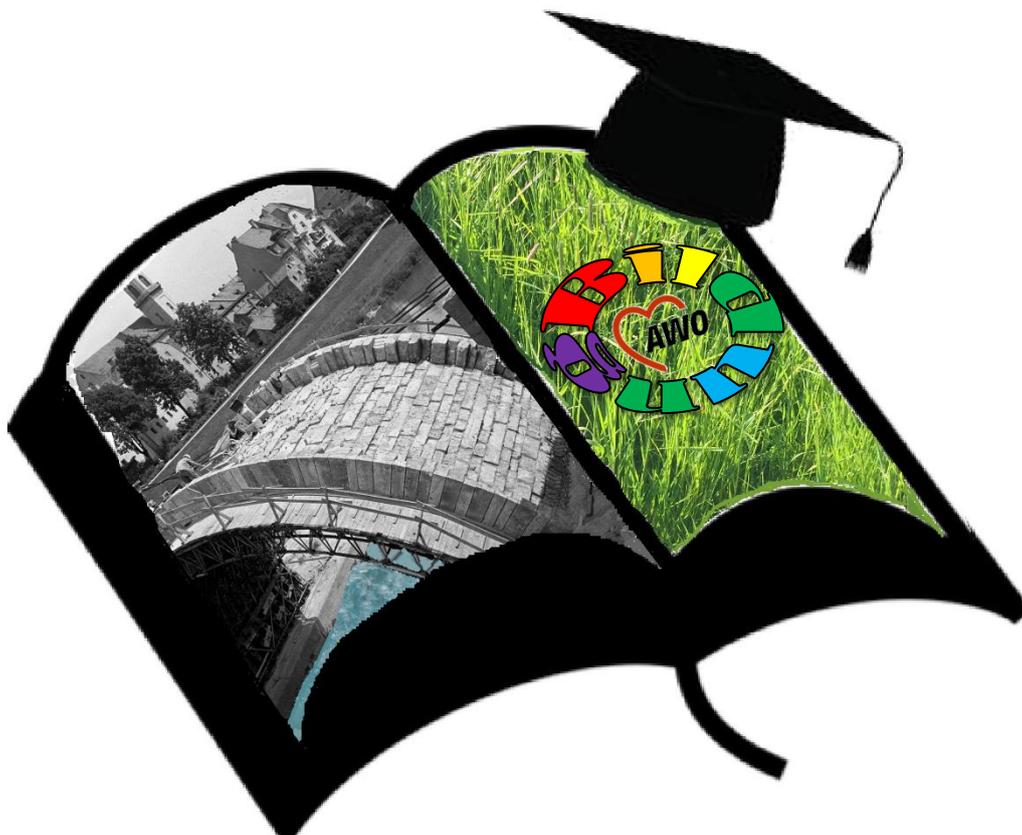
Brennesstraße 2

93059 Regensburg

E-Mail: info@awo-ndb-opf.de

Tel.: 0941/466288-0

Fax: 0941/466 288-28



„Das Bewegungsangebot ist so zu gestalten, dass es zum Erforschen und Experimentieren mit Geräten und Materialien anregt. [...]

Dies setzt offene Aufgabenstellungen voraus, die die Kinder nicht auf Lösungen im Voraus festlegen. Die Kinder sind vielmehr selbst aufgefordert herauszufinden, welche verschiedenen Bewegungslösungen es für eine bestimmte Aufgabe gibt. [...] Bei Auswahl und Angebot der Bewegungsaufgaben ist zudem darauf zu achten, dass jedes Kind Erfolgserlebnisse haben kann. So kann eine Aufgabe auch in verschiedenen Schwierigkeitsgraden angeboten werden, aus denen das Kind selbst den ihm angemessenen auswählt. [...]

Kinder müssen ausreichend Gelegenheit zum selbstständigen Üben sowie Möglichkeit und Zeit zur Entwicklung und Erprobung eigener Bewegungsideen erhalten. So oft wie möglich und nötig sollte die pädagogische Fachkraft auf das einzelne Kind eingehen, es beraten und ermuntern. [...]

Eine wichtige Grundlage für eine differenzierte Bewegungsförderung ist die systematische Beobachtung des Bewegungsverhaltens des Kindes. [...]

Wesentlich ist, das Bewegungskönnen der Kinder nicht vergleichend zu bewerten, sondern die Verbesserungen innerhalb des Könnens des einzelnen Kindes hervorzuheben. Positive Verstärkung verdienen individuelle Bewegungslösungen, Fortschritte in der Bewegungsqualität und die Anstrengungsleistung.“

Selbst Sicherheit gewinnen, damit Kinder selbstsicher ihre Bewegungsmöglichkeiten ausschöpfen dürfen

Feste, angeleitete Bewegungsstunden können dazu beitragen, dass alle Kinder entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten vielfältige Bewegungserfahrungen machen und Ideen verwirklichen können.

Dabei kann die pädagogische Fachkraft in zweierlei Hinsicht an ihre Grenzen stoßen:

1. Ein guter Einfall – „**Wie kann ich die Anregung des Kindes aufgreifen und in den weiteren Verlauf der Stunde einbinden?**“
2. Bewegungsformen außerhalb der Norm oder „**Ich habe gehört, das soll man lieber nicht machen!**“ – Bewegungen außerhalb der persönlichen Fähigkeiten richtig einschätzen.

Vom Aufbau der Stunde über verschiedene Organisationsformen hin zur physiologisch-technischen Ausführung von Grundformen der Bewegung sowie von einfachen Turnelementen und Hilfestellungen beschäftigen wir uns mit allem, was Ihnen Sicherheit gibt, um die Kinder insbesondere in ihrer motorischen Entwicklung zu unterstützen. Dazu erhalten Sie zahlreiche Gestaltungsideen und bei Interesse die Möglichkeit, selbst Dinge auszuprobieren, für die keine Zeit bleibt, während sich die Kinder austoben.

Zielgruppe: pädagogische Mitarbeiter in Kindertagesstätten

Termin: **Mittwoch, 27. September 2017**
8.30 - 15.30 Uhr

Ort: **Grundschule Plattling**

Referentin: Diana Friedrich M.A.

Kosten: **65 €** (50 € für AWO-Mitglieder und AWO-Mitarbeiter)

inklusive Verpflegung

„Kompetenzentwicklung und Wissenserwerb gehen Hand in Hand. Kinder lernen, denken, erleben und erfahren die Welt nicht in Fächern oder Lernprogrammen. Ihre Kompetenzen entwickeln sie nicht isoliert, sondern stets in der Auseinandersetzung mit konkreten Situationen und bedeutsamen Themen und im sozialen Austausch. Kompetenzorientiert und bereichsübergreifend angelegte Bildungsprozesse, die Kinder aktiv mitgestalten, fordern und stärken sie in all ihren Kompetenzen.“

Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, S. 10, Kurzfassung

„Neben dem Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit besteht über die gesamte Entwicklungsspanne hinweg bis ins Erwachsenenalter das Bedürfnis, sich als selbstbestimmter Verursacher des eigenen Handelns zu erleben sowie Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft und durch eine effektive Interaktion mit der Umwelt zu bewältigen.“

Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, S. 28, Langfassung

„Wenn Themen z. B. auch durch Bewegung, musikalisch und künstlerisch erfasst werden, können sich Kinder verschiedene Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Verstehensweisen über ein und dasselbe Thema erschließen, sich mit anderen austauschen und somit Bedeutungen ko-konstruieren.“

Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, S. 39, Langfassung

im Hort und in offenen Ganztagsangeboten

im fächerverbindenden Unterricht der Grundschule

zur Rhythmisierung in der gebundenen Ganztagschule

- kleine Bewegungsgeschichten zwischen-durch
- Turnstunden mit Bezug zu einem im Unterricht behandelten Thema
- Erlebnisturnen
- Handlungen von gelesenen Geschichten in Bewegung umsetzen
- Geschichten erzählen und schreiben
- musikalische und rhythmische Leitung der Bewegung
- Einbeziehung geforderter Kompetenzen des Faches Sport
- Spiele
- kooperative Aufgabenstellungen
- Entspannungseinheiten

Zielgruppe: Grundschullehrer, Förderschullehrer (Grundschulstufe), pädagogische Mitarbeiter in Hort, Ganztagschule und Mittagsbetreuung

Termin: **Mittwoch, 4. Oktober 2017**
8.30 - 15.30 Uhr

Ort: **Grundschule Plattling**

Referentin: Diana Friedrich M.A.

Kosten: **65 €** (50 € für AWO-Mitglieder und AWO-Mitarbeiter)
inklusive Verpflegung

Bitte geben Sie zur besseren Tagesplanung bei der Anmeldung an, welche Fächer und Unterrichtsthemen Sie interessieren. Gerne können Sie auch Geschichten oder Unterrichtsmaterial zur Fortbildung mitbringen. Bitte denken Sie an Sportkleidung!

Inklusion im BayBEP

„An Bildungsorten treffen sich Kinder, die sich in vielen Aspekten unterscheiden, z. B. im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Stärken und Interessen, Lern- und Entwicklungstempo, spezifischen Lern- und Unterstützungsbedarf sowie ihren kulturellen und sozioökonomischen Hintergrund.“

S. XIX (Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, S. 9, Kurzfassung)

„Grundlage einer inklusiven Pädagogik ist das Recht aller Kinder auf gemeinsame Bildung und Erziehung. Inklusive Pädagogik orientiert sich an den individuellen Bildungs- und Entwicklungsbiografien der Kinder. Das Konzept der Inklusion betont die Normalität der Verschiedenheit und lehnt die Vorstellung der Segregation anhand bestimmter Merkmale ab.

Die Akzeptanz von Verschiedenheit sowie der Umgang mit Vielfalt sind gesellschaftliche Verpflichtung und Bereicherung. Inklusion bietet auch viele Chancen für Bildung und Erziehung. Voraussetzung ist eine wertschätzende Haltung der Erwachsenen gegenüber jedem Kind in seiner Individualität und seiner Familie.

Aufgabe der Pädagoginnen und Pädagogen ist es, diese Haltung modellhaft vorzuleben und den vorurteilsfreien Austausch zwischen allen Kindern zu ermöglichen und gezielt zu fördern. Gleichzeitig ist es von großer Bedeutung, dass jedes Kind anhand seiner individuellen Bedürfnisse die passende Bildungsbegleitung erhält und somit Chancengerechtigkeit realisiert wird.“

Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, S. 32, Langfassung

„Einen David hatten wir schon immer....“

weg von der Defizitorientierung zur echten, gelebten Inklusion

Die obige Äußerung einer pädagogischen Fachkraft besagt, dass es eigentlich nichts Neues ist, Kinder in der Gruppe zu haben,

- die Verhaltensäußerungen zeigen, mit denen sie im Zusammenspiel mit anderen öfter anecken oder
- Kinder, die nur wenig Deutsch können oder

Inklusion lebt, indem sie versucht, jedes Kind anzunehmen und zu unterstützen, ohne seine Eigenheit als besonders (den Alltagsablauf) störend zu brandmarken.

Diese Fortbildung möchte

1. alten Hasen die **Unsicherheit nehmen**, wie sie mit den „neuen“ kompetenzorientierten Bildungs- und Erziehungszielen umgehen sollen, weil sie vieles davon ohnehin schon umsetzen
2. den **kompetenzorientierten Blick** auf jedes Kind schärfen
3. Hintergrundwissen liefern zu **Verhaltensauffälligkeiten** als Verhalten, das mir auffällt sowie Unterstützungsmöglichkeiten für diese Kinder erarbeiten
4. eine gewisse **Gelassenheit** vermitteln dahingehend, dass man zwar viele Entwicklungsschritte anstoßen, aber nichts heilen kann, wofür es mehr als nur ein paar Stunden täglich, bedürfte.

Zielgruppe: pädagogische Mitarbeiter in Kindertagesstätten

Termin: **Dienstag, 10. Oktober 2017**
8.30 - 15.30 Uhr

Ort: **Grundschule Waldkirchen**

Referentin: Diana Friedrich M.A.

Kosten: **65 €** (50 € für AWO-Mitglieder/-Mitarbeiter) **inkl. Verpflegung**

Bitte zwecks Tagesplanung bei der Anmeldung angeben, welche „Auffälligkeiten“ Sie interessieren!

Märchen im BayBEP

„Einsatz von Märchen und Geschichten. [...] Märchen [...] erfüllen neben einer inhaltlich-unterhaltenden auch eine moralische Funktion [...]. Sie eignen sich sehr gut, resiliente, aber auch antiresiliente Verhaltensweisen zu veranschaulichen und sie auf eigene Situationen zu übertragen. Sie ermöglichen, verschiedene Perspektiven einzunehmen und Problemlösungen nachzuvollziehen. Sie können Kindern wichtige Verhaltensmodelle an die Hand geben sowie ablenkend und entlastend wirken im Sinne einer ‚Auszeit von Sorgen und Problemen‘. Bei Märchen kommt im Unterschied zu Geschichten eine besondere Faszination durch den Eintritt in eine Welt der Träume und Unwirklichkeit hinzu. Geschichten aus einem anderen Land oder einer anderen Zeit entführen das Kind aus dem Alltag und lassen es die momentanen Sorgen vergessen. Für scheinbar unlösbare Schwierigkeiten gibt es in der Zauberwelt eine reiche Auswahl an Lösungsmöglichkeiten. Aktuelle Märchengeschichten verknüpfen die Kraft der klassischen Märchengeschichten mit modernen Verhaltensweisen.“

S. 76 f

„Über Gefühle reden und nachdenken. [...] Märchen [...] können eingesetzt werden, um in einen Dialog mit den Kindern zu treten. Über die ‚Wahrnehmung von Emotionen‘ mit Kindern reflektierende Gespräche zu führen ist wichtig auch im Sinne der lernmethodischen Kompetenz. [...] Fragen können sein: [...] Wenn ich an der Stelle des anderen wäre, wie würde ich mich fühlen?“

S. 193

Märchen: Herkunft, Bedeutung, Umsetzung

Volks- und Kunstmärchen – Kraft, die aus dem Märchen kommt

„Wenn du intelligente Kinder willst, lies ihnen Märchen vor. Wenn du noch intelligentere Kinder willst, lies ihnen noch mehr Märchen vor.“
Albert Einstein

Beim lebendigen Märchenerzählen zählt neben dem Wiedergeben eines Textes auch die Macht der gesprochenen Worte. Die Gestik und Mimik, das Weiterreichen von Zauber und Magie ist Gegenstand des praktischen Teils der Fortbildung.

Bei der Betrachtung von Methoden zum Umsetzen von Märchenprojekten kann anschauliches Material zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit eingesehen werden.

Wir widmen uns folgenden Themen:

- Warum Märchen?
- In welchem Alter welches Märchen?
- Märchen erzählen oder vorlesen?
- Bedeutung der Märchen?
- Symbole aufgreifen und richtig einsetzen
- praktische Anregung zur methodischen Gestaltung eines pädagogischen Angebots

Die Fortbildung bietet einen theoretischen Teil zur Wissensvermittlung und zum fachlichen Austausch sowie Raum für praktische Übungen.

Zielgruppe: pädagogische Mitarbeiter in Kindertagesstätten u. Interessierte

Termin: **Mittwoch, 18. Oktober 2017**
9.00 - 16.00 Uhr

Ort: **Betty-Pfleger-Heim der AWO am Weinleitenweg in Passau**

Referentin: Julia Titzmann, Erzieherin

Kosten: **65 €** (50 € für AWO-Mitglieder und AWO-Mitarbeiter)

inklusive Verpflegung

Theater im BayBEP

„Theaterspiele erfinden, gestalten und durchführen. Theater heißt nicht nur auf der Bühne stehen und auswendig gelernte Texte aufsagen, sondern auch: Sich verkleiden, in eine fremde Rolle schlüpfen und darin für eine gewisse Zeit leben; mit Licht und Schatten spielen; mit Handpuppen sprechen; pantomimisch etwas darstellen, ohne Sprache; Kulissen, Theaterbühne und Requisiten selbst herstellen; Spiel ohne Worte zu einer vorgelesenen Geschichte oder zu einer gehörten Musik; Theater-Workshops für Kinder oder Theaterspiel im Rahmen größerer Projekte einbauen.“

S. 309

„Differenzierte Fachkompetenz der pädagogischen Bezugspersonen im gestalterischen Bereich ist ebenso notwendig wie deren Freude an schöpferischer Arbeit mit Kindern. Dies setzt voraus, die eigenen kreativen Kräfte zu entdecken und weiterzuentwickeln. Diese sind nicht nur im Rahmen der ästhetischen Bildung von Bedeutung, vielmehr ist die gesamte Umsetzung dieses Bildungsplans ein kreativer Prozess – für alle Beteiligten.“

S. 303

„Soziale (sprachbetonte) Rollenspiele, Handpuppenspiel, Theater spielen, Theaterbesuche, szenische Lesungen – all diese Aktivitäten sind regelmäßig und oft anzubieten; sie regen die Sprachentwicklung und das Interesse an Sprache und Literatur an.“

S. 206

Theaterprojekte Sprachförderung inklusive!

- Sie wollen Theater spielen und wissen nicht wie?
- Sie würden gerne öfter Theater spielen, aber die Zeit reicht nie?
- Sie können nicht genug bekommen vom Theaterspielen und sind auf der Suche nach ungewöhnlichen Zielen?

Diese Fortbildung bietet Ihnen alltagstaugliche Theaterprojekte vom Handpuppentheater übers Schattentheater bis hin zum Stabtheater, von der Kasperlbühne über den Schuhkarton zu ungewöhnlichen, überraschenden Bühnenlösungen wie zum Beispiel Unterwassertheater.

Methoden zur Einbindung in den Alltag und praktische Tipps geben Ihnen das Rüstzeug dafür, sofort loslegen zu können, denn wer will, kann sich seine Requisiten und Charaktere zum Mitnehmen basteln.

Oder aber Sie üben lieber Ihre Ausdrucksfähigkeit? Das bleibt Ihnen überlassen, wenn es heißt:

Vorhang auf!

- Zielgruppe:** pädagogische Mitarbeiter in Kindertagesstätten
- Termin:** **Mittwoch, 25. Oktober 2017**
8.30 - 15.30 Uhr
- Ort:** **Grund- und Mittelschule Passau-Neustift**
- Referentinnen:** Birgit Eder, Erzieherin
Diana Friedrich M.A.
- Kosten:** **65 €** (50 € für AWO-Mitglieder und AWO-Mitarbeiter)
inklusive Verpflegung

Bitte bringen Sie eine Schere mit!

Der Morgenkreis im BayBEP

„Kinder lernen in der Tageseinrichtung, sich angemessen auszudrücken, also die richtigen Begriffe sowie eine angemessene Gestik und Mimik zu verwenden. Sie lernen auch, andere Kinder ausreden zu lassen, ihnen zuzuhören und bei Unklarheiten nachzufragen. Da Kommunikationsfähigkeit eine der wichtigsten Kompetenzen für ein gelingendes Leben in unserer Gesellschaft ist, werden den Kindern viele Gelegenheiten für Gespräche geboten (z. B. Stuhlkreis, Bilderbuchbetrachtung, Besprechen von Experimenten, Kinderkonferenz).“

S. 50

„Individualisierung und Differenzierung des pädagogischen Angebots
Es bietet ausreichend Freiraum für individuelle und moderierte Lernprozesse. Dies ist notwendig, um der breiten Altersspanne der Kinder, der teilweise erheblichen Unterschiede im Entwicklungsstand in Bezug auf die Leistungsfähigkeit und Aufmerksamkeitsspanne, den Unterschieden in den Stärken und Schwächen, Interessen und Neigungen der Kinder sowie der Bandbreite der Bildungs- und Erziehungsziele dieses Plans zugleich Rechnung zu tragen. Bei allen pädagogischen Maßnahmen wird durch innere Differenzierung die Voraussetzung dafür geschaffen, dass Kinder sich entsprechend ihrem Entwicklungsstand in vielfältige Lernprozesse einbringen können. Dieses Konzept schließt keineswegs aus, bestimmte Angebote für alle Kinder gemeinsam zu machen (z. B. Morgenkreis) [...]“

S. 81

Hallo, hallo, schön, dass du da bist!

Der Morgenkreis: verordnete Gemeinschaft oder Möglichkeit zum Austausch und Bildungsanregung in allen Bereichen?

Der Stuhlkreis, Morgenkreis, Begrüßungskreis, die Abschlussrunde oder wie auch immer die Runde heißen mag, in der Kinder und Erwachsene zusammen kommen, ist vielen Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen ein lieb gewonnenes Ritual.

Unzählige Bildungs- und Erziehungsziele wohnen dieser Sozialform inne. Deshalb haben all jene, die daran festhalten, gute Gründe dafür und genau diese werden wir in dieser Fortbildung konkretisieren.

Aber auch jene, die im Zuge der Partizipation den Kindern mehr Freiräume schaffen wollen, kommen zu Wort – in welcher Art und Weise sie auch die gemeinsame Runde umkrepeln wollen. Ganz abzuschaffen traut sie sich kaum einer.

Im Blickpunkt der Reflexion der pädagogischen Arbeit stehen Veränderungsmöglichkeiten ebenso wie das Sich-bewusst-werden dessen, was beibehalten werden soll.

Neben dem Austausch darüber, wie in anderen Einrichtungen der Ablauf und die Ausgestaltung der Zusammenkunft in der Gruppe ist, erhalten Sie Anregungen für die Moderation – durch ein Kind oder einen Erwachsenen – und neue Ideen für die inhaltliche Gestaltung.

Zielgruppe: pädagogische Mitarbeiter in Kindertagesstätten

Termin: **Donnerstag, 9. November 2017**
9.00 - 16.00 Uhr

Ort: **Betty-Pfleger-Heim der AWO**
am Weinleitenweg in Passau

Referentin: Diana Friedrich M.A.

Kosten: **65 €** (50 € für AWO-Mitglieder/
-Mitarbeiter) **inkl. Verpflegung**

„Tanz gehört wie Bewegung und Spiel zu den elementaren menschlichen Ausdrucksformen. [...] Rhythmische Musik und Kinderlieder fördern [...] zum Wippen mit dem Körper, zum Klatschen und Drehen heraus. Elementarer Tanz konzentriert sich auf das individuelle Bewegungsexperiment. Nach dem Rhythmus der Musik experimentieren die Kinder mit verschiedenen Bewegungsarten (gehen, laufen, drehen, sich wiegen, verschwingen, hüpfen, stampfen), verfeinern so ihr Ausdrucksvermögen und ihre körperliche Differenzierungsfähigkeit. Eine wichtige Darstellungshilfe für die Kinder sind dabei Vorstellungsanregungen (z. B. fliegen wie ein Vogel). Bewegung in die Musik einzuordnen gelingt auch durch Spiel- und Bewegungslieder, bei denen der Text den Kindern Anregungen für Bewegungsideen gibt [...].

Während zunächst mit grundlegenden rhythmischen Bewegungserfahrungen gespielt wird, wachsen mit der Variationsbreite des Sich-Bewegen-Könnens die Möglichkeiten zur Bewegungs- und Tanzgestaltung. Anhand eines Themas können die Kinder spontane Einfälle immer neu gestalten, sodass sich viele Varianten ergeben. Das Betonen von Individualität und Originalität der Bewegungsideen ermutigt die Kinder, immer neue Möglichkeiten zu finden, was kreatives Denken und Handeln auch in anderen Bereichen unterstützt [...]. Durch Einbezug von Materialien und Objekten (z. B. Luftballons, Bälle, Seile) lässt sich der Bewegungsausdruck weiter ausbauen, variieren und betonen.“

für Vorschulkinder sowie Kinder der 1. und 2. Klasse

Beim kreativen Kindertanz geht es vor allem darum, dass Kinder gemeinsam ihrer Freude an Bewegung Ausdruck verleihen können. Deshalb sollte eine lockere Atmosphäre mit viel Freude und Gelassenheit geschaffen werden, damit sich die Kinder wohlfühlen, trauen, etwas auszuprobieren und sich ganz ohne Erwartungen entfalten können.

Auf spielerische Art und Weise werden die Kinder ans Tanzen herangeführt. Durch einfache Bewegungslieder oder aber auch Tanzgeschichten, erlangen sie einen bildhaften Zugang zur Umsetzung von Musik. Dabei werden Elemente wie Tücher oder ähnliches eingesetzt, um das Darstellen von Liedern anzuregen und zu ermöglichen. Entwickeln von Rhythmusgefühl und Wiedergabe choreographischer Abläufe ebenso wie Erleben gruppenspezifischer Prozesse und von Gemeinschaft sind dabei elementar.

Ziel ist zwar nicht eine Aufführung, diese kann aber im Rahmen eines Festes beispielsweise den Kindern Anerkennung bringen und dadurch ihr Selbstbewusstsein stärken und die Freude am Tanzen steigern.

Theorieteil und praktisches Umsetzen gewährleisten, dass ein jeder selbstbewusst und befähigt zurück an die Arbeit geht!

Zielgruppe: päd. Mitarbeiter in Kindertagesstätten, Grundschullehrkräfte

Termin: **Donnerstag, 16. November 2017**
8.30 - 15.30 Uhr

Ort: **Gymnasium Waldkirchen**

Referentin: Angelina Grunst,
Theaterpädagogin

Kosten: **65 €** (50 € für AWO-Mitglieder/
-Mitarbeiter) **inkl. Verpflegung**

„Die Kinder fanden heraus, dass dieser Sprachschatz überliefert werden konnte, indem man ihn schriftlich festhielt.“

S. 314

„**Motivation und Fähigkeit zur mündlichen Kommunikation, zum Dialog.**
Zur Sprachentwicklung gehören auch: Freude an Kommunikation, das Bedürfnis und die Fähigkeit die eigenen Gefühle, Erlebnisse und Gedanken sprachlich mitzuteilen, das Interesse an den Äußerungen anderer, die Fähigkeit zuzuhören, die Freude am lebendigen Geben und Nehmen im Gespräch, am dialogorientierten Verhandeln.

Entwicklung von Literacy. [...] Bezogen auf die frühe Kindheit sind damit vor allem vielfältige Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur gemeint. In der Begegnung mit (Bilder)Büchern, Geschichten, Märchen, Fingerspielen oder Reimen entwickeln Kinder literacybezogene Kompetenzen, die ganz wesentlich zur Sprachentwicklung gehören. Diese Erfahrungen sind nicht nur für die Sprachentwicklung in der frühen Kindheit wesentlich, sondern auch längerfristig. Sie fördern z. B. sprachliche Abstraktionsfähigkeit, Lesekompetenz und Lesefreude, daschriftsprachliche Kompetenzen. Dabei ist die Erziehung zu ‚phonologischer Bewusstheit‘ ein Teilaspekt von Literacy-Erziehung. Mit Laut- und Sprachspielen, Reim- oder Silbenspielen entwickeln Kinder eine kreative Lust an der Sprache, ein Bewusstsein für Sprachrhythmus und für die lautliche Gestalt der Sprache.“

S. 196

Kreative Sprache im Vor- und Grundschulalter

Die deutsche Sprache ist in jedem Alter ein Erlebnis. Sprache ist einer der größten Schätze, über den wir verfügen. Sprache ist Leben. Sprache ist Nähe. Sprache ist Kreativität. Das Spiel mit der Sprache macht Spaß. Doch viele Kinder können ihren Sprachschatz kaum anwenden oder ihn lebendig werden lassen.

Diese Fortbildung beschäftigt sich mit pädagogischen Grundlagen und deren Anregungen, Sprechfreude und Kreativität mittels der eigenen Muttersprache zu fördern, die unendlichen Möglichkeiten einer Sprache spielerisch anzuregen und das Feuer des Worts an die Kinder weiterzureichen.

Inhalte:

- neueste wissenschaftliche Erkenntnisse
- kreative Übungen
- Material, Bücher, Spiele, Methoden erleben und kennenlernen
- Einzel- und Gruppenübungen
- fachlicher Austausch, Reflexion

Zielgruppe: pädagogische Mitarbeiter in Kindertagesstätten

Termin: Freitag, 17. November 2017
9.00 - 16.00 Uhr

Ort: Betty-Pfleger-Heim der AWO
am Weinleitenweg in Passau

Referentin: Julia Titzmann, Erzieherin

Kosten: 65 € (50 € für AWO-Mitglieder und AWO-Mitarbeiter)
inklusive Verpflegung

„Im Fokus der Kompetenzentwicklung stehen grundlegende Fähigkeiten u. Persönlichkeitsmerkmale eines Menschen, die es ihm ermöglichen mit anderen zu kommunizieren und zu kooperieren und sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen [...]“

Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, S. 26, Langfassung

„Dem Bildungsbereich Sprache und Literacy kommt für die Persönlichkeitsentwicklung, den Schulerfolg, den kompetenten Medienumgang und die Teilhabe am Gesellschaftsleben zentrale Bedeutung zu.“

ebd. S. 10, Kurzfassung

„Durch sprachliche Bildung gewinnen Kinder Einsichten in Struktur und Gebrauch sowie in die kulturelle und interkulturelle Bedeutung von Sprache [... wie] auch nonverbale Zeichen- und Symbolsysteme [...]“

ebd. S. 44, Langfassung

„Neue Aufgaben im Sinne einer grundlegenden Bildung ergeben sich für die Grundschule durch die Entwicklung im Bereich der digitalen und interaktiven Medien. Die Bedeutung von Medienbildung betrifft nicht nur schulisches Lernen, sondern umfasst auch die Fähigkeit, sich mittels neuer Medien zu informieren sowie in einer Gemeinschaft politisch und kulturell verantwortlich mitzuwirken. Für Kinder im Grundschulalter ist eine entwicklungsgemäße Nutzung von zentraler Bedeutung, in der auch Grenzen aufgezeigt u. beachtet werden.“

LehrplanPLUS Grundschule, S. 20, Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule

medienpädagogische Nutzung und sinnvoller Umgang mit Handy und Co.

Wer kennt den Anblick nicht: Kinder und Jugendliche vertieft in ihr Handy! Doch was geht in den tragbaren Geräten und, noch wichtiger, in den dazugehörigen Köpfen vor?

Viele Kinder und Jugendliche nutzen diese Medien nur einseitig und sind sich der Gefahren, die sich darin verbergen, kaum bewusst. Handys zu verbieten ist langfristig keine gewinnbringende Lösung.

Denn die Verschmelzung der alten und neuen Medien, ihre zeit- und ortsunabhängige Verfügbarkeit sowie der Zugriff auf das Internet, eröffnen den Menschen auch neue Lern- und Erfahrungsbereiche.

Einen „smarten“ Weg, die Interessen der Kinder und Jugendlichen aufzugreifen und ihnen spielerisch adäquate Nutzungsmöglichkeiten aufzuzeigen, bietet diese Fortbildung.

- Handy – Fluch oder Segen?
- Einzel- und Gruppenarbeit mit dem Smartphone
- Informationen zu Persönlichkeits- und Urheberrechten sowie zum Datenschutz
- Reflexion und fachlicher Austausch

Zielgruppe: pädagogische Mitarbeiter in Hort, Ganztagschule und Mittagsbetreuung, Lehrkräfte

Termin: **Freitag, 24. November 2017**
9.00 - 16.00 Uhr

Ort: **Betty-Pfleger-Heim der AWO**
am Weinleitenweg in Passau

Referentin: Julia Titzmann, Erzieherin

Kosten: **65 €** (50 € für AWO-Mitglieder und AWO-Mitarbeiter)
inklusive Verpflegung

Musikalische Bildung im BayBEP

„Im Rahmen der musikalischen Bildung und Erziehung sollen die Kinder die Welt der Musik in ihrem Reichtum und ihrer Vielgestaltigkeit erfahren und Gelegenheit erhalten, sich in ihr selbsttätig und gemeinsam zu bewegen. Musikalische Bildung und Erziehung sprechen die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes an. Optimal ist ein Gleichgewicht aus Hören, Singen, sich bewegen, Tanzen, Rhythmus erleben, den eigenen Körper spüren und beherrschen, ein Instrument spielen – und dabei mit anderen kommunizieren. Musik als Feld für Spiel-, Wahrnehmungs- und Gestaltungsprozesse bietet Kindern die Chance, spielend mit allen Sinnen und kognitiven Fähigkeiten zu lernen. [...]

Bildungs- und Erziehungsziele

Das Kind erfährt Musik als Quelle von Freude und Entspannung sowie als Anregung zur Kreativität in einer Reihe von Tätigkeiten, wie beispielsweise Singen, Musizieren und Musik hören, aber auch Erzählen, Bewegen, Tanzen und Malen. Mit Neugier und mit Experimentierfreude setzt es sich mit den unterschiedlichen musikalischen Facetten wie Tönen, Tempo oder Rhythmus auseinander. Es erlebt Musik als festen Teil seiner Erlebniswelt und als Möglichkeit, seine Gefühle auszudrücken. Dies beinhaltet insbesondere [...]:

Gemeinsam Singen und Musizieren und sich durch Musik ausdrücken [...]

Musik erleben und bewusst wahrnehmen [...]"

S. 325 f

Musik – Basiselemente der frühen Förderung

Möglichkeit, Talente früh zu wecken und Gemeinschaftssinn zu entwickeln

Musik ist ein gern gehörter und erlebter Begleiter der Kinder! Sie lernen Basiselemente der Musik kennen, indem wir mit ihnen Lieder singen und gemeinsam musizieren.

In jedem Kind steckt das Bedürfnis, sich zu bewegen – sich zur Musik zu bewegen ist quasi selbstverständlich für sie. Dies bietet eine hervorragende Grundlage, einfache Bewegungslieder umzusetzen und so Rhythmus und das Wiedergeben von Abläufen zu schulen. Durch den Einsatz von Boom-Whackers (Klangröhren) können Kinder zum Beispiel spielerisch die Tonleiter entdecken.

Aber nicht nur das:

die Verarbeitung von Melodie und Rhythmus beansprucht viele verschiedene Teile des Gehirns gleichzeitig. Darunter solche, die akustische Signale auswerten, aber auch Areale, die für motorische und exekutive, planende Funktionen zuständig sind.

Außerdem spricht uns Musik auf einer emotionalen Ebene an, sie macht Spaß, sie „bewegt uns“ im wahrsten Sinn des Wortes.

Freuen Sie sich auf Praxisanregungen, die Sie vielfach nutzen können, denn: Musik ist eine hochvernetzte Angelegenheit!

Zielgruppe: pädagogische Mitarbeiter in Kindertagesstätten

Termin: **Donnerstag, 7. Dezember 2017**
8.30 - 15.30 Uhr

Ort: **Grundschule Büchlberg**

Referentin: Angelina Grunst,
Theaterpädagogin

Kosten: **65 €** (50 € für AWO-Mitglieder und AWO-Mitarbeiter)
inklusive Verpflegung

Theater im BayBEP

„Bildnerisches und darstellendes Gestalten

- Wertschätzung, Anerkennung, Spaß, Freude und Gestaltungslust erleben als Voraussetzung für kreatives, fantasievolles Spielen, Arbeiten und Lernen
- Eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken [...] und dabei Vielfalt und Beweglichkeit im Denken und Handeln entfalten
- Künstlerisches Gestalten und szenisches Darstellen als Gemeinschaftsprozess mit anderen erfahren, sich begeistern für die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, staunen über Ideen anderer, sich von diesen befruchten lassen und sie weiterentwickeln
- [...]
- Einen spielerischen Umgang mit Elementen des Theaters erproben
- In verschiedene Rollen schlüpfen und die Perspektive der anderen übernehmen
- Eigene Theaterspiele [...] erfinden, gestalten und aufführen
- Theaterstücke verschiedener Autoren kennenlernen
- [...]
- Eigene Ausdrucksformen reflektieren und darüber kommunizieren.“

S. 299

„Kinder erhalten in der Tageseinrichtung regelmäßig Gelegenheit, die Medienerfahrungen, die sie außerhalb [...] machen, kindgemäß zu verarbeiten. Beispiele für typische Vorgehensweisen sind Rollenspiel, Theaterspiel, Verkleidung/Masken, [...], Bewegungsspiel, Tanz, [...].“

S. 229

Projektarbeit zur Persönlichkeitsbildung im Kindergarten- und Grundschulalter

Kinder lernen von Anfang an durch Beobachten und Nachahmen. Deshalb spielen sie Situationen im Alltag nach – Mutter, Vater, Kind, ganz selbstverständlich.

Ausgehend von diesem natürlichen Lernverhalten der Kinder, werden sie so mittels einfacher Rollenspiele ans Theaterspielen herangeführt.

Elemente wie Kinderschminke und Kostüme können hervorragend genutzt werden, um Geschichten darzustellen und die Fantasie anzuregen!

So entstehen improvisierte Geschichten aus dem Moment heraus. Diese kann man sammeln und daraus eine eigene Geschichte entwickeln. Oder aber man bedient sich vorhandener Skripte und studiert Texte und die damit verbundenen Handlungen bis hin zur Aufführung ein. Altersentsprechend sind demnach verschiedenste Projekte möglich, immer ausgehend vom Interesse der Kinder.

Während die Kinder an einem solchen Theaterspiel aktiv beteiligt sind, lernen sie sich selbstbewusst zu präsentieren, sich in Situationen und Begebenheiten einzufühlen und diese auf ihre persönliche Art und Weise wiederzugeben.

Zielgruppe: päd. Mitarbeiter in Kindertagesstätten, Grundschullehrkräfte

Termin: **Donnerstag, 18. Januar 2018**
9.00 - 16.00 Uhr

Ort: **Betty-Pfleger-Heim der AWO am Weinleitenweg in Passau**

Referentin: Angelina Grunst,
Theaterpädagogin

Kosten: **65 €** (50 € für AWO-Mitglieder/-Mitarbeiter) **inkl. Verpflegung**

Lärm im BayBEP

„Ausreichender Schall- und Lärm-schutz ist zum Schutz der Kinder und der Anlieger bei der baulichen Gestaltung und der räumlichen Ausstattung von Tageseinrichtungen sicherzustellen. Die Erzieherinnen sorgen durch ein qualitativ gutes, pädagogisches Angebot dafür, dass der Geräuschpegel in den Gruppenräumen nicht zu hoch ansteigt. Erfahrungen mit Funktionsraumkonzepten zeigen, dass diese den Geräuschpegel in der Einrichtung senken, sodass die Kinder in Funktionsräumen besonders konzentriert an ihren Sachen arbeiten können.

[...] Notwendig für die Gesundheit der Kinder ist eine Raum- und Gartengestaltung, die viele Bewegungsmöglichkeiten und Rückzugsmöglichkeiten zulässt.“

S. 366

„Beschlüsse von Träger, Einrichtungsteam und Elternbeirat, die Einrichtung nach umweltfreundlichen Kriterien umzugestalten, eröffnen den Kindern effektive und nachhaltige Lernmöglichkeiten. Sie lernen nicht anhand simulierter Aufgaben, sondern bringen sich und ihre Interessen in eine reale Situation ein und sammeln Erfahrungen durch konkretes Handeln. Sie erleben gleichzeitig, dass sie mit ihren Meinungen und Interessen das Geschehen in der Einrichtung mitbestimmen können. [...] Die Umgestaltung kann zeitlich und räumlich gesehen in kleinen Projekten erfolgen [...] oder in großen Projekten, die sich über Wochen oder sogar Monate erstrecken und mit Inhalten befassen wie z. B.: [...] Lärmvermeidung bzw. -eindämmung [...]“

S. 294 f

Lärmbelastung am Arbeitsplatz

Die stade Zeit ist vorbei. War der Advent ruhig und besinnlich? Ist Stille eingekehrt im lauten Alltag? Oder war der Jahresausklang mit den Kindern voll lauter Vorfriede auf Weihnachten, Schnee und Ferien?

Egal, was Sie auf diese Fragen antworten, oft ist der pädagogische Alltag durch Lärm belastet. Nicht nur für die Kinder und Anlieger, die der BayBEP ausdrücklich nennt, sondern auch für das Personal im Haus.

Diese Fortbildung will Ihnen dabei helfen, objektive Gegebenheiten so zu beeinflussen, dass es ruhiger wird, aber auch die innere Einstellung zu verändern und sich Ruheinseln zu verschaffen.

Nehmen Sie sich einen Tag Zeit, tanken Sie Ruhe und nehmen Sie zahlreiche Anregungen mit, die Ihnen und den Kindern guttun!

Oft ist alles zu viel, schaffen wir Frei-Raum!

Zielgruppe: pädagogische Mitarbeiter in Kindertagesstätten

Termin: **Freitag, 26. Januar 2018**
9.00 - 16.00 Uhr

Ort: **Betty-Pfleger-Heim der AWO am Weinleitenweg in Passau**

Referentin: Diana Friedrich M.A.

Kosten: **65 €** (50 € für AWO-Mitglieder und AWO-Mitarbeiter)
inklusive Verpflegung



Lehrer und pädagogisches Personal in den Schulen

SEPTEMBER 2017 SEPTEMBER 2017 SEPTEMBER 2017 SEPTEMBER

Bewegter Ganzttag

in der Lebenswelt Schule mit shake-spear-Aktivierungstraining® und Marma-Yoga®

Aktivierung und Entspannung sind entgegengesetzte Pole, die ausgeglichen im Schulalltag wirken sollen, damit sich die Schülerinnen und Schüler, aber auch die Lehrkräfte in ihrer Schule wohlfühlen.

Durch die Einführung in die Grundlagen und Übungseinheiten des shake-spear-Aktivierungstrainings® und Marma-Yogas® mit entsprechenden Gerätekomplexen lernen Sie Bewegungsformen kennen, die beiden Bedürfnissen gerecht werden.



Lassen Sie sich überraschen!

- Zielgruppe:** Lehrkräfte und (sozial)pädagogisches Personal an Schulen
Teilnehmerzahl: 5 - 10 Personen
Termin: **Freitag, 29. September 2017, 8.30 - 12.00 Uhr**
Ort: **Mittelschule Fürstenzell**
Referent: Florian Hartlieb, postgrad. Gesundheitspädagoge
Kosten: **30 €** (23 € für AWO-Mitglieder und AWO-Mitarbeiter)
inklusive Getränke

Bewegungsgeschichten im Hort und in offenen Ganztagsangeboten, im fächerverbindenden Unterricht der Grundschule, zur Rhythmisierung in der gebundenen Ganztagschule

Mittwoch, 4. Oktober 2017, 8.30 - 15.30 Uhr, Grundschule Plattling Seite 8

Integration von Flüchtlingskindern in der Schule

Ressourcen der Neuankömmlinge nutzen

An Schulen ist eine stärkere Sensibilisierung für Flüchtlinge und das damit einhergehende Nachvollziehen, was diese Neuankömmlinge brauchen, nötig. Es geht also darum, Verständnis zu schaffen, wie am besten miteinander umgegangen wird im Schulalltag, Klassenzimmer und bei Nachmittagsaktivitäten. So kann man einen Raum schaffen, indem sich geflüchtete Kinder angenommen, wohl und sicher fühlen. Dafür ist es nicht nur erforderlich, einen breit gefassten Sprachunterricht anzubieten, sondern ein Miteinander zu fördern, welches für beide Seiten bereichernd ist. Dies wird beispielsweise in einer „Willkommensklasse“ umgesetzt.

Verschiedene Kulturen auf spielerische Art und Weise zusammenzubringen, wo sich die Barrieren aufheben, ist essentiell für das Gelingen der Integration. Es muss eine grundsätzliche Offenheit gegenüber verschiedenen Kulturen und ganz individuellen Persönlichkeiten geboten und vielmehr das Potential darin gesehen werden als mögliche Schwierigkeiten.

Indem man Kinder durch Projektarbeit zusammenbringt, werden Gemeinschafts-sinn sowie Toleranz und Akzeptanz geschaffen. Dabei wird die Bereicherung hervorgehoben, welche dann das Miteinander wiederum prägt.

Beispiele aus der Praxis und der gemeinsame Austausch verschiedener Schulen sollen hierbei inspirieren und die Integration von Flüchtlingen erleichtern.

Zielgruppe: pädagogisches Personal an Schulen

Termin: **Dienstag, 10. Oktober 2017, 16.00 - 19.00 Uhr**

Ort: **Grundschule Büchlberg**

Referentin: Angelina Grunst, Theaterpädagogin

Kosten: **13 € (10 € für AWO-Mitglieder und AWO-Mitarbeiter)**

Märchen: Herkunft, Bedeutung, Umsetzung

Volks- und Kunstmärchen – Kraft, die aus dem Märchen kommt

**Mittwoch, 18. Oktober 2017, 9.00 - 16.00 Uhr, Betty-Pfleger-Heim der AWO
am Weinleitenweg in Passau**

Seite 11

Selbstregulationsmechanismen mit Hilfe der Chronobiologie effektiv nutzen

Prävention für einen gesunden Umgang mit belastenden Situationen unter Berücksichtigung chronobiologischer Grundlagen – insbesondere der verschiedenen Bewusstseinszustände

Überblick über das Themenfeld Bewusstseinszustände und Chronobiologie

Schwerpunktmäßig werden Tag-/Nachtrhythmen, angefangen vom sogenannten Alltagsbewusstsein beziehungsweise Wachzustand über Zustände „permanenter Alarmbereitschaft“, leichter und tiefer Entspannung bis hin zu den Schlaf- und Traumphasen aufgezeigt.

Ziel ist eine Schulung der bewussten Nutzung dieser biologischen Grundlagen und Selbstregulationsmechanismen. Vorgestellt werden Methoden zur „Entschleunigung“ und Stressreduktion unter anderem in der Lebenswelt Schule.

Zielgruppe: Lehrkräfte und (sozial)pädagogisches Personal an Schulen

Teilnehmerzahl: 10 - 15 Personen

Termin: **Freitag, 20. Oktober 2017, 8.30 - 12.00 Uhr**

Ort: **Mittelschule Fürstenzell**

Referenten: Sandra Hensel, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Florian Hartlieb, postgrad. Gesundheitspädagoge

Kosten: **30 €** (23 € für AWO-Mitglieder und -Mitarbeiter) **inkl. Getränke**

NOVEMBER 2017 NOVEMBER 2017 NOVEMBER 2017 NOVEMBER 20

Tanz für Kinder der 3. und 4. Klasse

Tanz als wichtige Ausdrucksform im Lehrplan PLUS

Alles was Sie zur Vermittlung brauchen, auch wenn Sie selbst kein begnadeter Tänzer sein sollten:

- sich mittels einfacher Schrittabfolgen zu Liedern bewegen
- Aufbau eines Liedes (Text, Rhythmus, Wiederholungen) nutzen, um einen Tanz zu gestalten
- Choreographien einstudieren und erarbeiten bis hin zum Auftritt
- Übungen zum Trainieren von Kondition, Koordination und Teamfähigkeit
- Entspannungsphasen zwischen schnellen Bewegungseinheiten
- spielerische Elemente zur Motivation und für Spaß in der Gruppe
- praktische Durchführung eines Tanzes

Zielgruppe: Grundschullehrkräfte, **Teilnehmerzahl:** 6 - 20 Personen

Termin: **Dienstag, 7. November 2017, 13.00 - 16.30 Uhr**

Ort: **Betty-Pfleger-Heim der AWO am Weinleitenweg in Passau**

Referentin: Angelina Grunst, Theaterpädagogin

Kosten: **30 €** (23 € für AWO-Mitglieder und -Mitarbeiter) **inklusive Getränke**

Kreativer Kindertanz für Vorschulkinder sowie Kinder der 1. und 2. Klasse
Donnerstag, 16. November 2017, 8.30 - 15.30 Uhr, Gymnasium Waldkirchen

Seite 13

smart, smarter, Smartphone – medienpädagogische Nutzung und sinnvoller Umgang mit Handy und Co.

Freitag, 24. November 2017, 9.00 - 16.00 Uhr, Betty-Pfleger-Heim der AWO
am Weinleitenweg in Passau

Seite 15

DEZEMBER 2017 DEZEMBER 2017 DEZEMBER 2017 DEZEMBER 201

Alleingelassen in den Klassen

gelingende Inklusion trotz fehlender Förderstunden

Auf den Tag genau vor elf Jahren hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen in Genf das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verabschiedet. Gut zwei Jahre später wurde die Teilhabe behinderter Menschen am gesellschaftlichen Leben in Deutschland gesetzlich verankert. Wo stehen wir jetzt?

Der bayerische Sonderweg sieht „Inklusion durch eine Vielfalt schulischer Angebote“ vor. Doch wie kann dieser im Schulalltag der Regelklasse verwirklicht werden? Dass viele Lehrkräfte dabei an ihre Grenzen stoßen, ist nicht verwunderlich.

Diese Fortbildung möchte Ihnen die Möglichkeit zum Kraft tanken geben und Druck nehmen:

- „Nicht mir allein geht es so!“ Auch andere haben zu kämpfen.
- Jeder entwickelt seine eigenen situationsangemessenen Strategien. Der kollegiale Austausch bietet neue Sichtweisen und Lösungsansätze.
- Die begrenzte Zeit in der Schule kann nicht alles richten – akzeptieren, wo man ansteht.

Dennoch sollen verschiedene Strategien zeigen, was neben differenzierten Aufgabenstellungen die Integration von Kindern, die anders sind, in die Klassengemeinschaft fördert und einen zielgerichteten Unterricht für alle ermöglicht. Der Einsatz offener Arbeitsformen ist sicher unabdingbar, wo aber der Hilfebedarf höher ist, können unterstützende Gruppenstrukturen durch das soziale Miteinander jeden einzelnen auf seine Weise einbeziehen – nicht immer, aber oft genug.

Zielgruppe: Lehrkräfte an Regelschulen

Termin: **Mittwoch, 13. Dezember 2017, 8.30 - 14.00 Uhr**

Ort: **Betty-Pfleger-Heim der AWO am Weinleitenweg in Passau**

Referentin: Diana Friedrich M.A.

Kosten: **40 €** (31 € für AWO-Mitglieder und AWO-Mitarbeiter)
inklusive Getränken und kleinem Imbiss

Theaterluft schnuppern – Projektarbeit zur Persönlichkeitsbildung im Kindergarten- und Grundschulalter

Donnerstag, 18. Januar 2018, 9.00 - 16.00 Uhr, Betty-Pfleger-Heim der AWO am Weinleitenweg in Passau

Seite 17

Schlimmer geht's immer!

Warum man in manchen Klassen keine ruhige Lernatmosphäre schaffen kann.

Ausgehend von der Frage „Was ist schwieriges Verhalten?“ versuchen wir der Tatsache, dass dem Menschen an sich Negatives viel mehr auffällt als Positives, eine objektivere Sichtweise der Gesamtsituation in der Klasse entgegenzustellen.

- Persönliches Empfinden von Störungen
- Schüler- und Lehrerverhalten
- kritische Situationen und ihre Entstehung
- Handlungsmöglichkeiten und Konfliktlösestrategien
- Veränderung von Rahmenbedingungen und Zielen

Einfluss auf all diese Punkte haben neben Arbeits- und Sozialformen im Unterricht auch Lehr- und Lernverfahren sowie die Art, wie Gespräche im Unterricht geführt werden.

Zielgruppe: Lehrkräfte

Termin: Dienstag, 23. Januar 2018, 8.30 - 14.00 Uhr

Ort: Betty-Pfleger-Heim der AWO am Weinleitenweg in Passau

Referentin: Diana Friedrich M.A.

Kosten: 40 € (31 € für AWO-Mitglieder und AWO-Mitarbeiter)
inklusive Getränken und kleinem Imbiss





Anmeldung



Hiermit melde ich mich zu folgender Fortbildung an:

Kurstitel: _____

Datum: _____

Ort: _____

Name: _____

Funktion: _____

Einrichtung: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

AWO-Mitarbeiter AWO-Mitglied, OV _____

Anmerkungen: _____

Bei einer im Preis enthaltenen Mittagsverpflegung wünsche ich vegetarische Kost.

Ort, Datum

Unterschrift

Dozententeam



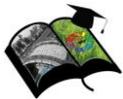
Diana Friedrich Magistra Artium (Pädagogik, Psychologie, Schulpädagogik)

Fachkraft für offene Arbeit und frühe Bildungsbegleitung (in Ausb.), Fachkraft in der pädagogischen Arbeit mit rechtsextrem gefährdeten bzw. orientierten Jugendlichen, Weiterbildung in aktiver Entspannung und Stressmanagement, Übungsleiterin

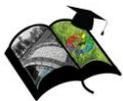


Julia Titzmann, Erzieherin

Systemischer Coach (in Ausb.), sozialpädagogische Familienhilfe



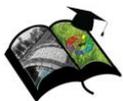
Birgit Eder, Erzieherin



Angelina Grunst, Diplom-Kunsttherapeutin/Kunstpädagogin (FH) mit Studienrichtung Darstellende Kunst



Sandra Hensel, Diplom-Sozialarbeiterin (FH)



Florian Hartlieb, postgrad. Gesundheitspädagoge

AWO Sozialarbeiter, Pädagoge für Psychosomatik, psychosoziale Versorgung und Gesundheitsbildung